

Marlon Brando



Marlon Brando 1963 bei der Abschlusskundgebung des vom Civil Rights Movement organisierten Marsches auf Washington

Marlon Brando, Jr. (* 3. April 1924 in Omaha, Nebraska; † 1. Juli 2004 in Los Angeles, Kalifornien) war ein US-amerikanischer Schauspieler. Er gilt als einer der bedeutendsten Charakterdarsteller der Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Mit seinen Rollen in den Filmen *Endstation Sehnsucht* (1951) und *Die Faust im Nacken* (1954) verschaffte er der Schauspieltechnik des Method Acting weltweit Beachtung. Sowohl mit seiner Art der Darstellung als auch durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit als gesellschaftlicher Außenseiter, den die Spielregeln Hollywoods nicht interessierten, beeinflusste er die jüngere Schauspielergeneration nachhaltig.

Zwischen 1952 und 1990 war er siebenmal in der Kategorie Bester Hauptdarsteller und einmal als Bester Nebendarsteller für den Oscar nominiert, zweimal (1955 und 1973) gewann er ihn. 1973 verweigerte er die Annahme der Auszeichnung für seine Titelrolle in *Der Pate* aus Protest gegen den bis zu dieser Zeit verbreiteten abwertenden Umgang der US-amerikanischen Filmindustrie mit den Indianern. Weitere Auszeichnungen erhielt Brando bei internationalen Filmfestivals, unter anderem 1952 in Cannes und 1989 in Tokio.^[1]

In einer 1999 veröffentlichten Liste des American Film Institute, auf der die 25 maßgeblichsten männlichen Filmlegenden aller Zeiten aufgeführt werden, nimmt er den vierten Rang ein.

Marlon Brando nutzte seine Prominenz für ein vielseitiges gesellschaftspolitisches Engagement, beispielsweise zur Unterstützung der US-Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner und der indigenen Organisation des American Indian Movement.

Meuterei auf der Bounty

Meuterei auf der Bounty (MGM), Anfang der 1960er Jahre in Hollywood als eine der bis dahin aufwendigsten und teuersten Produktionen der US-amerikanischen Filmgeschichte entstanden, war das Remake eines Films aus dem Jahre 1935. Durch Detailtreue, Aufnahmen an Originalschauplätzen und durch einen der größten US-amerikanischen Filmstars – Marlon Brando – sollte die Neuverfilmung Spitzeneinnahmen erzielen. Die Dreharbeiten, die zum größten Teil auf den Inseln

Tahiti und Bora Bora stattfanden, begannen Ende November 1960. Neben Trevor Howard und Richard Harris spielte Brando die Rolle des Fletcher Christian, eines Seeoffiziers, der in der historischen Meuterei an Bord des britischen Expeditionsschiffes Bounty eine Schlüsselrolle gespielt hatte.

Brandos Interesse an dem Projekt hatte zwei Gründe. Einerseits brauchte er Geld, um den Sorgerechtsstreit zu führen, den er seit 1959 um seinen Sohn aus erster Ehe führte. Die mehr als 1,25 Millionen Gage, die MGM ihm anbot, kamen sehr gelegen. Andererseits interessierte ihn das Nachspiel der historischen Meuterei auf der Bounty, das in dem Film von 1935 anders behandelt wurde. Brando mischte sich in die Gestaltung des Drehbuchs und in die Regie ein und trug damit für einen Teil der Verzögerungen die Verantwortung, durch die das Budget am Ende deutlich überschritten wurde. Auch Carol Reed bekam Vorwürfe wegen Nichteinhaltung des Drehplans, aus diesem Grunde wurde er im Februar 1961 entlassen und durch Lewis Milestone ersetzt. Die eigentliche Verantwortung für das Ausufern der Produktion trug jedoch das Management der MGM, das den künstlerischen Stab mit relativ großer Entscheidungsfreiheit ausgestattet hatte.

Anfang 1962 wurde von dem gefilmten Material ein Rohschnitt erstellt, mit dessen Filmende Brando jedoch nicht einverstanden war. Im August 1962 fanden unter der Regie von George Seaton Nachaufnahmen statt. Der Film kam im November 1962 in die Kinos. Während Harris und Howard positiv rezensiert wurden, hielt die Kritik Brando vor, er habe die Rolle des Fletcher Christian als reinen Exzentriker und Dandy interpretiert – ohne Tiefe und ohne Bezug zur dramatischen Handlung des Films. An den in- und ausländischen Kinokassen spielte der Film zwar 20 Millionen Dollar ein, die Produktionskosten hatten jedoch 30 Millionen Dollar betragen. MGM gerieten durch den Verlust in große Schwierigkeiten, und unter Filmhistorikern gilt Meuterei auf der Bounty mit als ein Film, der das Starsystem Hollywoods obsolet machte und schließlich beendete.

